

Sächsische Schulzeitung

Organ des Sächsischen Lehrervereins

und des

Sächs. Pestalozzi-Vereins

Eigentum des Sächsischen Pestalozzi-Vereins

Verantw. Schriftl.: Edmund Leupolt, Dresden-N, Melanchthonstr. 10.

Nr. 1 Sonnabend, 1. Januar 1910

Wöchentlich erscheint eine Nummer. Preis: Mit allen Beilagen („Literarische Beilage“, „Lehrmittelwarte“ und „Jugendschriftenwarte“) jährlich 6 Mark. — Jede einzelne Nummer 20 Pf. — Anzeigen: die viergespaltene Petitzelle oder deren Raum 30 Pf. — Eingesandt: 40 Pf. — Beilagen: 50–56 Mark. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. □

Zusendungen für den schriftstellerisch. Teil sind an die Schriftleitung, Anzeigen sind an d. Geschäftsstelle in Leipzig, Bücher an Lehrer E. Thiene, Dresden-A., Residenzstr. 70, zu richten. Die Schriftleitung verpflichtet sich nicht zur Besprechung od. Rücksendung eingehend. Bücher, ebenso nicht z. Zurückgabe verwend. od. nicht abgedruckter Schriftstücke. Für d. Spalt. Eingesandt u. Anzeigen ist sie nicht verantwortl.

Inhalt: I. Zum neuen Jahr! (Gedicht.) II. Neujahr. III. An Alfred Leuschke. (Gedicht.) IV. Gesicherte Ergebnisse. V. Ein neues Besoldungsgesetz in Oldenburg. VI. Aus Österreich. VII. Aus dem Landtage. VIII. Ein sächsischer Lehrer vor dem Reichstage. IX. Vaterländ. Chronik. X. Sächs. Pestalozzi-Verein. XI. Berichte. (Gesellschaft für deutsche Erziehungs- u. Schulgeschichte [Gruppe Sachsen].) XII. Offener Brief an den Herrn Verfasser des Jahresberichts in Nr. 42 der Sächs. Schulzeitung. XIII. Gedankenaustausch. XIV. Umschau. XV. Bunte Blätter. XVI. Offene Schul- u. Lehrerstellen. XVII. Briefkasten. XVIII. Anzeigen. XIX. Aufruf.

ZUM NEUEN JAHR!

Silvester! Und auf Engelsschwingen
mit Jubelton und Glockenklingen
löst von den Sternen sich ein Jahr.
Wir fühlen es herniedersteigen
und stehn erwartungsvoll und schweigen.
Wie mischt sich heute doch so eigen
in Schmerz und Lust, was ist und war!

Und Bilder, längst vergessen modern
hast du geglaubt sie, und nun lodern
sie auf von neuem aus der Nacht.
Da ist dein Kind! Wie lieb! Gestorben!
Da ist dein Weib! Dein Glück! Verdorben!
Es hat so heiß der Tod geworben
und hatt' nicht deiner Tränen acht.

Wie ist doch alles, was wir spinnen,
so eitel Wahn, und wir ersinnen
doch nie der Zeiten Rätsellauf.
Heutlauschst du, glücklich noch, den Glocken,
und morgen steht der Tod am Rocken
und bricht den Faden, und erschrocken
stehst du von deinem Werke auf.

O, Ernst geziemt der letzten Stunde!
Wir fühlen fester uns im Bunde
mit allen, die ihr einstens wart.
Ihr habt des Lebens Lust empfangen,
des Lebens Lust und Leid — vergangen!
Wir aber stehn noch mit Verlangen
um das verhüllte Jahr geschart.

Wird es die heiße Sehnsucht stillen?
Wird's auch nur einen Wunsch erfüllen,
den unser Herz verstohlen trägt?
Seltsame Nacht! In tausend Fragen
drängst du zusammen Lust und Klagen
und weißt es doch nicht auszusagen,
was zitternd unser Herz bewegt!

Die Hoffnung baut nach tausend Plänen,
und öfter stirbt, was wir ersehnen,
eh' es noch unsre Hand umschließt.
Unglück gebietet tausend Mannen;
drum wollen wir die Kräfte spannen,
und ob auch manche Tränen rannen,
so neues Jahr, so sei begrüßt!

Max Ahnert.